

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

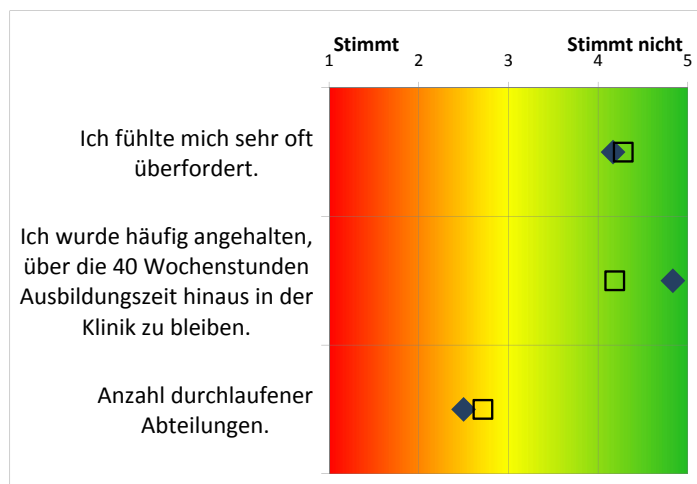
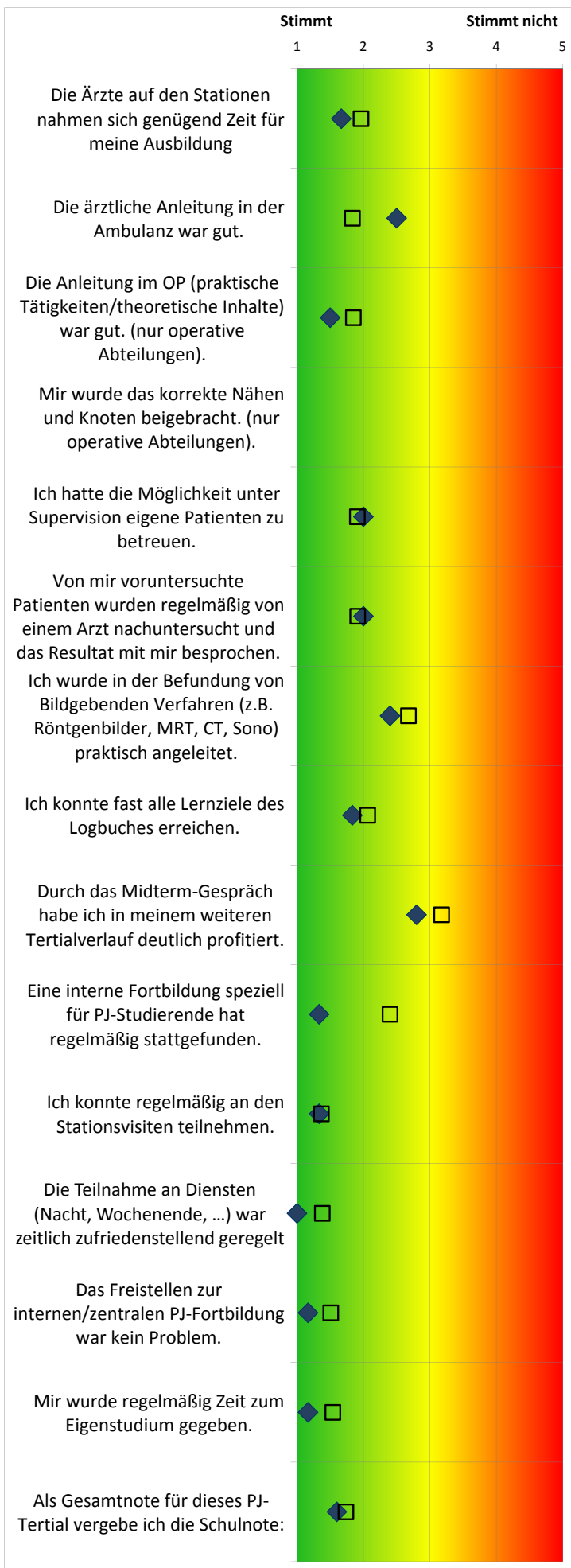
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

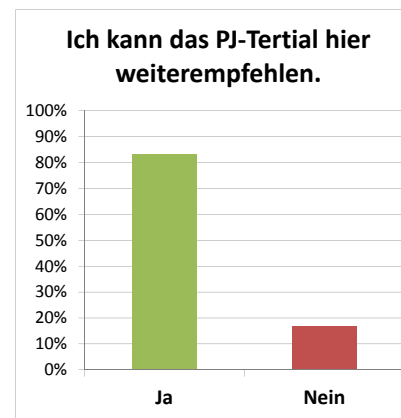
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 6

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	viel gelernt + siehe Evaluation	ITS + NEF-Einsatz	-	etwas längere Zeit auf Intensiv (bei mir war es allerdings auch kein Problem zu verlängern)
Student 2	tolles Team; alle sehr freundlich; viel gelernt	tolles Team; viel eigenständige Arbeit; oft intubiert; PDKs auf der Uro	-	-
Student 3	Nein: weil man nicht als Studentin bzw. Nachwuchs in das Team integriert wurde; es kam kein richtiges Teamgefühl zustande; viele neue Jungassistenzen waren mit ihren neuen Aufgaben und sich selbst beschäftigt; keiner fühlte sich zuständig für die Studenten -> PJ-beauftragter Assistenzarzt hat gefehlt	Ich durfte bei Notarzteinsätzen mitfahren. Arbeiten auf der Intensivstation. Eigene Patientenvorstellung. Wenn man mit den Fachärzten zusammenarbeitet, darf man viel selbstständig machen (ZVK legen, Arterie legen, Intubationen, Narkose selbstständig führen).	Leider hatte man keinen Assistenzarzt/PJ-Beauftragten), der für einen zuständig war. Ich fühlte mich häufig etwas verloren im Team.	PJ-Beauftragten bestimmen. Nachwuchs in der Anästhesie besser fördern (bessere Integration ins Team; einen Ansprechpartner bestimmen).
Student 4	ein klasse Team; sehr engagiert, die Anästhesie sehr nahe zu bringen; tolle Anleitung und vielfältige Möglichkeit praktisch zu arbeiten (Intubation, Art. Zugang, ZVK...)	Arbeitsatmosphäre; praktische Anleitung; entgegengebrachtes Vertrauen	Manchmal Einteilung in OP-Säle mit nur Chefarzt-Behandlung	gezielter im OP theoretische Inhalte durchsprechen
Student 5	weil ein sehr sehr nettes Team, mit flachen Hierarchien, einem die Möglichkeit gibt, viel selbstständig praktisch zu arbeiten. Jeder im Team versteht Lehre als Teil seiner Aufgaben	Aufenthalt auf der Intensivstation: großartige Lehre, Integration ins Team, viel praktische Anleitung, 2 Wochen NEF-Mitfahren	-	-

**Ich kann das PJ-Tertial
weiterempfehlen, weil ...**

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe
ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 6

weil man im familiären Team schnell viele kennt und sich eingebunden fühlt. In Leverkusen hat man viele Freiheiten als Pjler - man kann zur zentralen (intern. + chirurg.) Fortbildung, Notarzt mitfahren, auf OP und Intensivstation arbeiten

Dass man so nett im Team aufgenommen wird und sich selber je nach Lernwunsch im OP zwischen den Sälen bewegen kann, zur Fortbildung gehen oder sehr lehrreiche Notarzteinsätze mitfahren darf. Die Fortbildungen waren allesamt sehr gut und praktisch orientiert (Fallvorstellungen, Bedside-Teaching).

Die Nachmittagsvisite auf der Intensivstation ging oft recht lang - mit der Fahrt nach Köln war ich oft erst um 18 Uhr zu Hause. Das ist aber das Einzige!

Super, weiter so!